

Pressemeldung ohne Sperrfrist

Pressemeldung (RTF-Format) Download:

http://www.benchmark.com/frontend/views/docs/marktmonitor/marktmonitor_ecm_3.2007_215524.rtf

Marktmonitor ECM-Softwareanbieter Q3/2007 liegt vor

Benchmark.com veröffentlicht 3. Quartalsreport zum Geschehen der Branche

Pfaffenhofen/Ilm/Hamburg, 16.10.2007 - Das Portal Benchmark.com hat zum dritten Mal in 2007 aus den Bewertungen und Berichten 12150 akkreditierter Teilnehmer seinen Marktmonitor ECM-Softwareanbieter verfasst. Er dokumentiert u. a., welche Themen, Konditionen, Fristigkeiten und Zufriedenheiten die Zusammenarbeit zwischen Auftraggebern und Anbietern während den letzten drei Monaten bestimmten. Die Teilnehmer kommen aus Mittelstand und Großunternehmen und berichten auf freiwilliger Basis. Die dem Report zugrunde liegende Datenbasis steht akkreditierten Teilnehmern kostenfrei zur Verfügung, alle anderen Interessenten können die Ergebnisse und Rankings ab 60,00 Euro einsehen und zur Orientierung und Entscheidungsfindung verwenden.

Benchmark ECM Marktmonitor 3/07 bestätigt aktuelle Trends

Kommentar von Dr. Ulrich Kampffmeyer

(1) BENCHMARK ECM

Die aktuellen Wertungen in den beiden Gruppen A und B des Herbst-Markt-Monitors von Benchmark für die Rubrik ECM zeigen sehr unterschiedliche Entwicklungen. Während in der kleinen Gruppe A mit den führenden Anbietern (zu denen kaum jemand aufschließen kann, da die Großen die Kleinen kaufen oder in Nischen drängen) verschiebt sich die Reihenfolge nur wenig. OpenText, IBM, IBM/FileNet und EMC liefern sich nicht nur auf Benchmark sondern generell im Markt ein Rennen um die ersten Plätze. Oracle hat Mühe aufzuschließen, auch nach dem Aufkauf von Stellent. Microsoft bedient mit dem Sharepoint eher den Massenmarkt ohne ein vollständiges ECM im Sinne der AIIM aufweisen zu können. In Gruppe B mit den mittelständischen Anbietern, die einerseits geschlossene Lösungsangebote als auch spezialisierte Dienste anbieten, ist deutlich mehr Bewegung! Nicht nur dass sich die Führungspositionen häufiger ändern, hier ist auch die Zufriedenheit mit den Lösungen und der Projektdurchführung wesentlich höher als in Gruppe A. Im wesentlichen bestätigen die Kommentare der Bewerter die aktuellen Trends im ECM-Markt.

(2) Trends im ECM-Markt im Herbst 2007

Die diesjährige ECM-Trendbeschau Herbst 2007 beschränkt sich auf wenige wichtige Haupttrends, in die zahlreiche andere Strömungen münden.

▫ Informationsmanagement

Enterprise Content Management geht auf im all-gemeinen Informationsmanagement. Die Grenzen verwischen immer mehr. Zunehmend wird die ECM-Funktionalität in andere Produkte direkt integriert. ECM überlappt sich immer mehr mit angrenzenden Bereichen der ITK. Immer mehr Anbieter drängen aus angrenzenden Anwendungsgebieten in den ECM-Markt. Das Profil von ECM wird von Jahr zu Jahr verschwommener und ist immer weniger geeignet damit eine Gruppe von Produkten oder Anbietern zu identifizieren. DRT Document Related Technologies wird dagegen überleben, weil es immer Technologien geben wird, die sich speziell mit den Anforderungen elektronischer Dokumente beschäftigen müssen.

▫ Konsolidierung

Ja, es gibt immer wieder neue Anbieter, die es mit neuen Produktideen oder in Nischen von ECM versuchen. Den Mainstream haben aber bereits die großen Standardsoftwareanbieter übernommen. Man darf außerdem nicht den Effekt übersehen, dass durch die ständige Weiterentwicklung der und die Übernahmen von Produkten die Meßlatte für neue Anbieter immer wieder höher gelegt wurde. Man muss schon etwas Besonderes bieten oder bestimmte Branchenanforderungen bedienen, um als Neankömmling in der ECM-Branche Fuß fassen zu können. Und es gibt noch eine zweite Form der Konsolidierung ▫ nicht die des Marktes, sondern die der Lösungen bei den Anwendern. Hier gilt es besonders in größeren Unternehmen und Unternehmensgruppen den Wildwuchs der vergangenen Jahre auf einheitliche Plattformen zurückzuführen.

□ "2.0"

Ich kann es selbst nicht mehr hören, dieses 2.0. Aber mit Web 2.0 kamen viele neue Ansätze auch in den ECM-Markt. Neue Funktionalität wie RSS, Wikis, Blogs, Mash-ups, Instant Messaging, Bewegtbild, Communities, Bookmarking, Tagging, Folksonomy, Foren usw., die die bestehende ECM-Funktionalität ergänzt und ECM und WCM einander näher bringt. Aber auch neue Nutzungsmodelle und Anwenderoberflächen. Das Wichtigste aber ist das Anwenderverhalten. Durch eine erhöhte Bereitschaft Information Systemen anzuvertrauen, rücken auch manche gescheiterte Visionen des Wissensmanagements wieder in greifbare Nähe.

□ Marktauftrennung

Der Markt wurde neu definiert. Auf der einen Seite dominieren Unternehmen wie Microsoft mit MOSS den Massenmarkt, auf der anderen Seite übernehmen ERP-, CRM-, SCM- und Fachanwendungsanbieter immer mehr Funktionalität, während sich die großen Anbieter mit kompletten ECM-Suiten absetzen. Für die gewachsene Gemeinschaft der übrigen ECM-Anbieter bleibt nur die Konzentration auf bestimmte Branchen, spezielle dokumentenlastige Prozesse, bestimmte Dienste und Komponenten oder Nischen, die die Großen nicht bedienen. Eine Vergleichbarkeit ist im ECM-Markt nicht mehr gegeben.

□ Dienste

SOA Serviceorientierte Architekturen haben massive Auswirkungen auf das ECM-Angebot. Das Dienstekonzept hilft einerseits den Anbietern die Fertigungstiefe zu verringern und erleichtert die Integration von ECM-Komponenten. Um SOA-Konzepte umsetzen zu können, müssen die Anwender zumeist neue Lizenzen oder Updates kaufen. Ob sich SOA positiv bei den Anwendern auswirkt muss sich noch zeigen □ besonders beim Betrieb, bei der Administration der □Orchestrierung□, bei der Performance und bei der Transaktionssicherheit zwischen den Diensten.

□ Records-Management

Bedingt durch den Compliance-Druck und immer neue Angleichungen der Rechtssituation wird Records Management zu einem wichtigen Trendthema. Auch wenn der Begriff heute in Deutschland noch nicht sehr bekannt ist, schwappt die Welle getrieben von den internationalen Anbietern auf Deutschland über. Records Management wird die herkömmliche elektronische Archivierung ergänzen, konzeptionell mit der Trennung von Archivspeichern und Verwaltung der Records auch ablösen. Mit dem neuen europäischen Standard MoReq2, herausgegeben von der Europäischen Kommission, wird auch in Deutschland der Markt in Bewegung geraten.

□ Speichersubsysteme

Festplatten sind bei der elektronischen Archivierung durch ihre einfache Integration in bestehende NAS- und SAN-Umgebungen auf dem Vormarsch. Hinzu kommt die Performance und die Integration in Netzwerkmanagementsysteme. ILM Information Lifecycle Management kann auch in naher Zukunft nicht den Anspruch erfüllen, der sich aus der Definition ergibt, wird sich aber gegen herkömmliche Konzepte durchsetzen. Mit dem Speichersubsystem kommt auch zukünftig gleich das Archiv mit. Die Tage der Jukebox sind angesichts des Preisverfalls bei Festplatten gezählt. Optische Speicher und WORM-Magnetbänder behalten nur durch das Konzept, dass ein Speicher eines Typs nie ausreichend ist, eine gewisse Bedeutung. Der Super-USB-Stick der Zukunft mit 500 oder mehr Gigabyte ist für die sichere Aufbewahrung von Information keine Alternative.

□ Absatzbewegung

Kaum richtig als Bestandteil in das ECM-Konzept integriert, befinden sich einige der Hauptkomponenten bereits in einer Absatzbewegung. □Capture□ ist inzwischen eine eigenständige Disziplin, die nicht nur ECM-Systeme und Archive füttert, sondern Daten an operative Systeme liefert. □Deliver□ □ Outputmanagement □ hatte sich immer nur an ECM angelehnt und besteht eigenständig weiter. □Storage□ und □Preserve□ haben längst unter der Flagge ILM ein Eigenleben entwickelt. Allen drei gemeinsam ist, dass sie viele Komponenten wie Workflow oder Konverter einfach dem ECM entlehnt haben und in ihre Domäne mitnehmen. Ein besonderer Fall ist Business Process Management. Die BPM-Community hat nie den Anspruch von ECM ernst genommen, dass BPM Bestandteil von ECM sein soll. ECM zerfleddert durch Absatzbewegung und Eindringen neuer funktionaler Komponenten.

□ Enabling

ECM verschwindet immer mehr als Infrastruktur im Untergrund der IT-Systeme. Zukünftig bleiben von der Standardfunktionalität nur drei Knöpfe: □Speichern□, □Finden□ und □Visualisieren□. Durch Enabling wird diese Funktionalität in diejenigen Anwendungen integriert, mit denen der Anwender ständig oder meistens arbeitet □ Office, Fachanwendungen, ERP, Portale. Übrig bleiben spezielle Anwendungsmodul wie Posteingangskorb, virtuelle Akte, Records Management und □ da wird es schon schwierig.

□ Schnittstellen

Ohne Schnittstellen zu Microsoft Exchange und MOSS sowie zu SAP via Archivlink oder Web-DAV kommt heute kein ECM mehr aus. Wer in den CAD- oder den Gesundheits-Markt will, muss noch weitere Schnittstellen dazu packen. Der Mangel aber an standardisierten Schnittstellen bei anderen Standardsoftwareprodukten macht das Leben den ECM-Anbietern schwer. Da helfen auch die Portalschnittstellen JSR170, JSR283 und WebDAV nur wenig.

▫ Geschäftsprozessmanagement

Da viele Anwender bereits Dokumentenmanagement und Archivierung haben (oder glauben dies mit Sharepoint oder Datensicherung umgesetzt zu haben) wird sich die Entwicklung auf das Thema Business Process Management konzentrieren. In den Prozessen steckt das größte ungenutzte ECM-Potential. BPM wird dabei aber nicht als alleinstehende Funktion auftreten, allenfalls als Basis für Anwendungen oder integriert in führende Anwendungen wie ein ERP-System. Spätestens mit der weiten Nutzung von VISTA wird Workflow ein für alle Anwender zugängliches Thema sein und das ursprüngliche Microsoft-Malwerkzeug Visio wird manchem professionellen Workflow-Design-Werkzeug das Wasser abgraben.

▫ Standards

Jedes Jahr wurde wieder über Erfolg oder Misserfolg, Nutzen oder Unsinn von Standards geschrieben. Eines muss aber in der Ära von SOA (der letzte Abschnitt der netzwerkzentrischen Informationsverarbeitung bevor wir in das Zeitalter des informationszentrischen Informationsmanagements hinübergelangen) klar sein ▫ ohne Standardschnittstelle, Standardformate und Standardprotokolle kann SOA nicht funktionieren. Auch das klassische ECM leistet Beiträge zum Thema Standards wie PDF/A, WebDAV oder JSR170. Die überwiegende Mehrheit der Standards wird aber vom Records Management oder der Digital Preservation beigesteuert oder kommt von außerhalb der Branche.

▫ Aufsatzprodukte

Aufsätze wie z.B. der Posteingangskorb, die elektronische Akte oder gleich ganze Branchenlösungen nutzen ECM-Infrastrukturkomponenten. Hier machen zunehmend Integratoren und Standardsoftwareanbieter das ECM-Geschäft. Leere ECM-Lösungen verkaufen sich zunehmend schlechter. Der Kunde möchte einfach zu installierende, einfach zu betreibende und möglichst auf seine fachliche Thematik vorkonfigurierte Lösungen einsetzen. So werden denn in Auswahlprozessen nicht mehr die reinen ECM-Produkte die Hauptrolle spielen sondern Integratoren und ihre Lösungen..

▫ Formularmanagement

Ob man nun innerhalb eines ERP auf Formularmanagement setzt oder sich Produkte dazukaufft ▫ Formulare und Vordrucke bleiben weiterhin eines der wichtigsten Mittel der Informationserhebung, Informationsorganisation und Prozesssteuerung. Inzwischen geht es nicht mehr nur um die Verarbeitung von Papiervordrucken und deren Datenextraktion. Angesagt ist die Identität von elektronischen Formularen, PDF-Formularen und papiernen Vordrucken um durchgängige Prozesse umsetzen zu können. Dabei kommt eigenständigen Textbaustein- und Formularmanagement-Lösungen mit entsprechender Versionierung, Synchronisation mit Datenmodellen und weiterer Verwaltungsfunktionalität eine wichtige Bedeutung zu.

▫ Rezentralisierung

Die Vereinheitlichung von Softwarelandschaften und höhere Bandbreiten fördern die Rezentralisierung von dezentralen DMS-Lösungen. Zentrales Management und mehr Sicherheit für die Systeme forcieren diesen Trend, der im ECM-Umfeld Mandantenfähigkeit, Web- und Portalfähigkeit und die Integration in Standard-System-Management-Konsolen erforderlich macht. Auch bei großen Archiven mit hoher Belastung und beim Scannen wird sich die Rezentralisierung bemerkbar machen. Durch Rezentralisierung gewinnt auch das Thema Outsourcing und ASP für ECM wieder an Bedeutung.

▫ "Klein-Klein"-Lösungen

Mini-ECMs für Privatleute, kleine Firmen und Arbeitsgruppen werden auch für die großen Anbieter interessant. Das Mengenproblem drückt inzwischen jeden. Die Ergänzung von CRM-, Collaborations- und Projektmanagement-Angeboten im Internet macht ECM-Funktionalität für viele erreichbar und wird mit der kleinen Installation vor Ort in Wettbewerb treten. Es fragt sich heute, welche Strategie bei den kleinen Lösungen sich schneller durchsetzen wird ▫ z.B. das Angebot auf Webportalen oder z.B. die mit dem Multifunktionsgerät mitgelieferte DMS-Lösung. Auch wenn SaaS zur Zeit noch ein Hype-Thema ist, werden verschiedene Aspekte bereits kurzfristig Veränderungen bei der Anschaffung lokal zu installierender Lösungen bemerkbar machen.

▫ Wachstum

Viele der Trends überlappen oder bedingen sich. Gemeinsam ist allen, dass sie in Kombination den Markt weiter wachsen lassen. Die Aufteilung des Wachstums verändert sich jedoch, da mehr Mitspieler aus angrenzenden Bereichen sich ebenfalls am ECM-Kuchen bedienen und die großen Anbieter ihre Marktanteile noch ausbauen werden. Das Wachstum wird aber gleichzeitig mit günstigeren Preisen einhergehen, was wiederum das Wachstum fördert. ECM-Funktionalität ▫ wie auch immer verpackt ▫ wird

Allgemeingut.

▫ Mobilität

Mobile Devices, ob als geschrumpfte Notebooks oder aufgeblähte Mobiltelefone, erlauben den Zugriff auf Daten und Dokumente jederzeit, an jedem Ort. ECM-Produkte müssen sich auf die speziellen Anforderungen dieser Geräte einstellen, auch wenn die Bandbreiten die Nutzung bereits heute möglich machen. Die Bildschirmgröße und die Bedienelemente erfordern neue Oberflächen, neue Formen der Navigation und neue Formen der Visualisierung. Auch jenseits der Anforderungen an Synchronisation und Replikation müssen ECM-Anwendungen zukünftig Mobile-fähig sein.

▫ Klassifikation

Noch vielfach ist die manuelle Erfassung von Indizes ein Engpass für die effiziente und akzeptierte Nutzung von ECM. Durch verbesserte Klassifikationsverfahren wird das Erkennen beim Scannen wie auch die Erfassung von E-Mails zunehmend automatisiert ▫ mit allen gesellschaftlichen Konsequenzen. Die Klassifikation findet darüber hinaus Einsatzfelder bei der Suche und verbessert durch Ordnung und semantische Erschließung von Kontext die Ergebnisse von Suchmaschinen und Volltextdatenbanken erheblich..

▫ Migration

Die Migration von bestehenden Lösungen in neue Systeme und die Zusammenführung bestehender Systeme wird eines der Hauptthemen der Zukunft. Viele Anwender besitzen inzwischen die Dritte Generation ihres elektronischen Archives. Auf Grund von Aufbewahrungsfristen und Compliance-Anforderungen müssen Informationen über die "natürliche" Lebensdauer von Software und Hardware in neue Systeme gerettet werden. Spätestens bei der Beschaffung neuer Netzwerkspeicher wird das Thema Migration von Archiven aktuell.

▫ Qualität

Wir besitzen bereits zu viel Information. Unkontrollierte Datenredundanz, fehlende Versionierung, mangelnde Entsorgung und die Schaffung neuer Datengräber machen das Thema Datenqualität auch für ECM immer wichtiger. Für die Evaluierung und Bewertung von Datenbeständen fehlen heute noch Strategie und Werkzeuge. Nur auf die Abarbeitung von Retention Policies zu setzen reicht nicht aus. Selbstdokumentierende Systeme, die auch gleich die manuelle Verfahrensdokumentation ersparen, und sich selbstanalysierende Systeme, die selbst über die Qualität der Information wachen können, werden zukünftig verstärkt nachgefragt werden.

Natürlich ließe sich noch das Eine oder Andere Thema aufführen, das nicht in den bisher benannten Trends enthalten ist. Jedoch wollen wir uns hier beschränken, weil mit den vielen neuen Anforderungen der Anwender und des Marktes, der externen Trends, die ECM beeinflussen, werden die meisten Produktentwicklungsabteilungen kurzfristig nicht fertig werden. Denn der wichtigste Megatrend ist:

▫ Beschleunigung

Die Innovationszyklen in allen Branchen werden immer kürzer; die Datenberge wachsen schneller, exponentiell; die Releases von Hard- und Software kommen immer kurzfristiger; das eigene Wissen hat immer kürzere Verfallszeiten; das Arbeitsleben wie auch das private Leben wird immer schneller. Wir müssen uns an den ständigen Wechsel gewöhnen ▫ Change Management heißt die Devise, rapider Wandel ist der Trend.

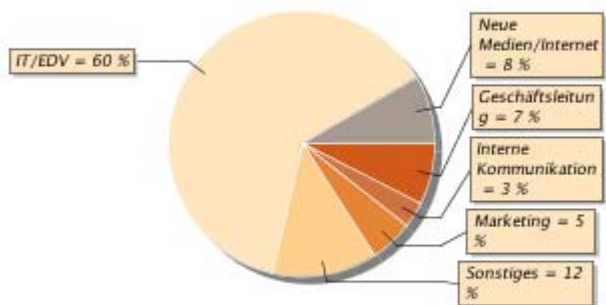
Und wenn dann irgendeinmal das Akronym ECM von Enterprise Content Management wieder freigeworden ist, weil ECM im Informationsmanagement aufgegangen ist, dann können wir die drei Buchstaben ECM neu verwenden ▫ für Enterprise Change Management.

1. Erhebungsbasis

Den nachfolgenden Ergebnissen liegen 423 Kundenaussagen zugrunde. Die Auswertungsperiode ist das 3. Quartal 2007 vom 01.06.2007 bis 31.09.2007.

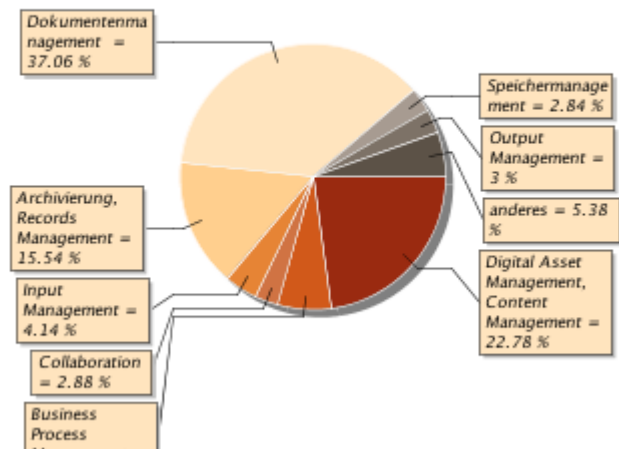
2. Ergebnisse in der Zusammenfassung

2.1 Funktionen auf Kundenseite



(c) www.benchpark.com

2.2 Thematische Schwerpunkte in der Zusammenarbeit



(c) www.benchpark.com

ECM-Softwareanbieter wurden überwiegend von IT/EDV (60 %) und Sonstiges (12 %) ausgewählt. Auch die weitere Zusammenarbeit wurde von diesen Verantwortungsbereichen koordiniert.

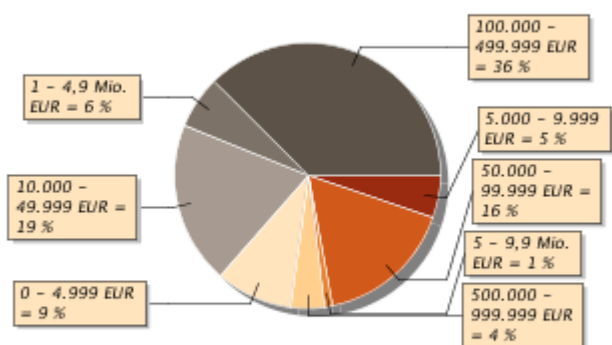
Thematische Schwerpunkte waren mit 37,06 % Dokumentenmanagement, gefolgt von Digital Asset Management, Content Management mit 22,78 %, Archivierung, Records Management mit 15,54 % und Business Process Management mit 6,38 %.

Download als PNG-Dateien (300dpi):

<http://www.benchpark.com/frontend/views/docs/marktmonitor/chart.roles.historic.area.2.png>

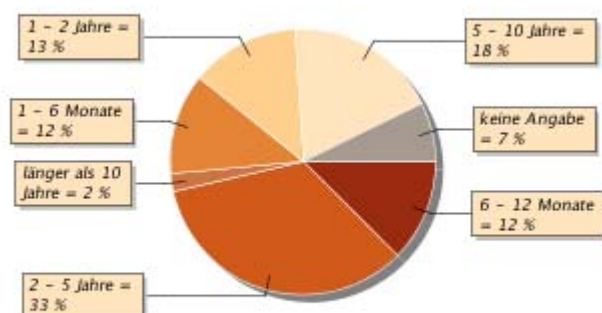
<http://www.benchpark.com/frontend/views/docs/marktmonitor/chart.historic.competences.area.2.png>

2.3 Typische Projektbudgets auf Kundenseite



(c) www.benchpark.com

2.4 Typische Dauer der Geschäftsbeziehung



(c) www.benchpark.com

36 % aller Projekte liefen in einer Bandbreite von 100.000 - 499.999 EUR, 19 % von 10.000 - 49.999 EUR. Das durchschnittliche Projektbudget betrug 512.500,00 EUR.

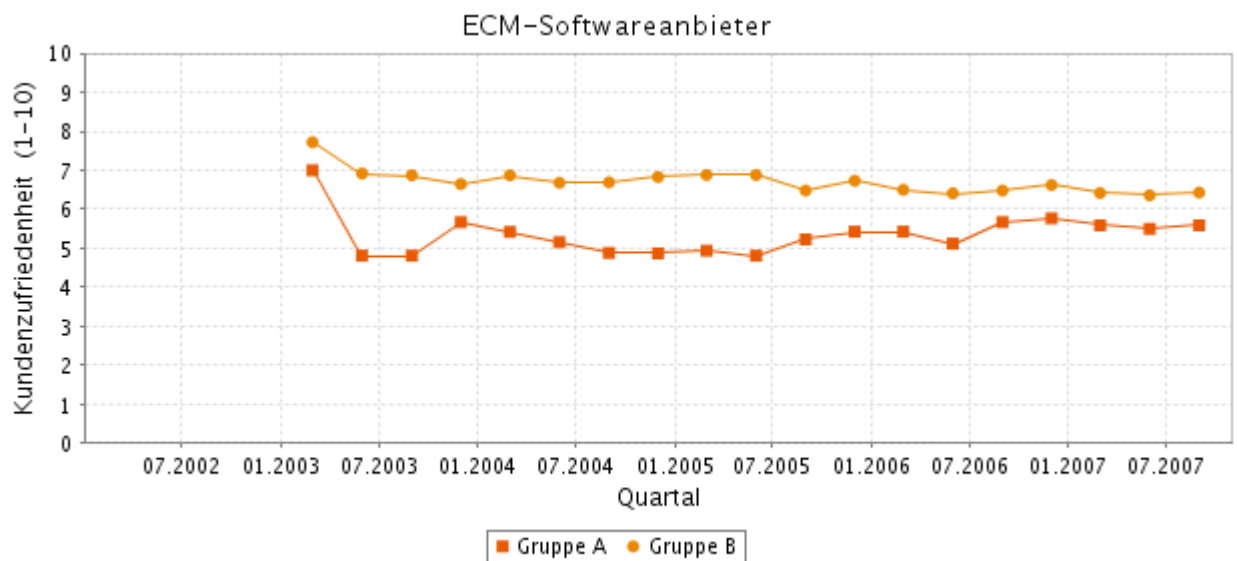
Die typische Dauer der Geschäftsbeziehung betrug in 33 % aller Fälle 2 - 5 Jahre, bei 18 % der Fälle 5 - 10 Jahre. Die durchschnittliche Beziehungsdauer erreichte 2,8 Jahre.

Download als PNG-Dateien (300dpi):

<http://www.benchmark.com/frontend/views/docs/marktmonitor/chart.historic.budget.area.2.png>

<http://www.benchmark.com/frontend/views/docs/marktmonitor/chart.historic.relationship.area.2.png>

2.5 Entwicklung der Kundenzufriedenheit



Download als PNG-Dateien (300dpi):

<http://www.benchmark.com/frontend/views/docs/marktmonitor/chart.history.area.2.png>

Gruppe A enthält ECM-Anbieter, die nach unserer Einschätzung eine ECM-Suite oder Komplettlösung mit Abdeckung von mindestens 5 der Ober- und/oder Unterkategorien nach der Definition des Branchenverbandes AIIM International anbieten. Gruppe B enthält ECM-Anbieter, die nach unserer Einschätzung mehrere ECM-Einzelkomponenten entsprechend den Ober- und Unterkategorien nach der ECM-Definition des Branchenverbandes AIIM International anbieten.

3. Rankings in der Zusammenfassung

3.1 Ranking der ECM-Softwareanbieter (Stand: 31.09.2007) Gruppe A nach Kundenzufriedenheit (Auszug)

1. EMC: Documentum (Documentum): 6,93 = "gut"
2. OpenText: IXOS (eCon-Suite, LEA): 5,39 = "gut"
3. Microsoft (Sharepoint Portal Server, Biztalk): 4,93 = "zufriedenstellend"
4. OpenText (Livelink): 4,89 = "zufriedenstellend"

3.2 Ranking der ECM-Softwareanbieter (Stand: 31.09.2007) Gruppe B nach Kundenzufriedenheit (Auszug)

1. DocuPortal (DocuPortal.NET): 8,42 = "sehr gut"
2. CONTENTS Software (enterprise Edition): 8,31 = "sehr gut"
3. windream (windream): 7,9 = "sehr gut"
4. Optimal Systems (OS:DRT, OS:ECM): 7,17 = "sehr gut"
5. ELO Digital Office (ELOenterprise): 6,51 = "gut"

3.3 Bestplatzierte ECM-Softwareanbieter (Stand: 31.09.2007) Gruppe A des 3. Quartals nach Kriterien

- Produkt: EMC: Documentum (Documentum): 7,85 = "sehr gut"
Beratung: EMC: Documentum (Documentum): 5,86 = "gut"
Technologie: EMC: Documentum (Documentum): 7,41 = "sehr gut"
Implementierung: EMC: Documentum (Documentum): 7,49 = "sehr gut"
Support: EMC: Documentum (Documentum): 6,33 = "gut"

3.4 Bestplatzierte ECM-Softwareanbieter (Stand: 31.09.2007) Gruppe B des 3. Quartals nach Kriterien

Produkt: DocuPortal (DocuPortal.NET): 8,48 = "sehr gut"
Beratung: CONTENTS Software (enterprise Edition): 8,97 = "sehr gut"
Technologie: CONTENTS Software (enterprise Edition): 8,52 = "sehr gut"
Implementierung: DocuPortal (DocuPortal.NET): 8,03 = "sehr gut"
Support: CONTENTS Software (enterprise Edition): 8,96 = "sehr gut"

4. Ergebnisse und Rankings im Detail

Die vorgestellten Ergebnisse und Rankings resultieren aus einem umfangreichen Datenfundus, zu dem wir akkreditierten Journalisten kostenfrei befristeten Zugang gewähren können. Bitte richten Sie Ihre Anfrage an den Redaktionskontakt (s. u.). Dort erhalten Sie auf Wunsch auch gerne weitergehende Materialien, Berichte und Analysen - maßgeschneidert nach Ihren Wünschen bzw. Ihrem redaktionellen/inhaltlichen Anforderungen.

5. Über Benchpark

*Beim Rating- und Meinungsportal Benchpark werden Anbieter nach ihren Produkten bzw. Leistungen beurteilt - und zwar von denen, die es wissen müssen: ihren Kunden. Ein Redaktionsteam aus 21 unabhängigen Experten prüft jede Bewertung und stellt die Ergebnisse als Benchmarks grafisch dar. Benchpark ist mit 6453 Bewertungen und 12150 registrierten, vorwiegend mittelständischen Nutzern in Deutschland, Österreich und der Schweiz die führende B2B-Ratingplattform. Über die Websites von 50 Medienpartnern werden die Rankings von einer halben Million Besuchern jeden Monat gesehen
Website: <http://www.benchpark.com>*

6. Über die Herausgeber dsk Beratungs-GmbH und PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH

Mit dem Konzept des konsequent produktneutralen und herstellerunabhängigen Consulting Centers steht die dsk, Pfaffenhofen, seit über 25 Jahren für markt- und anwenderorientierte Beratung, zu der neben der Planung (Konzeption), die Auswahl (Produktevaluierung) und die Einführung gehören. Seit mehr als elf Jahren veröffentlicht dsk eine erfolgreiche Produktstudie, welche die Testergebnisse aus weltweiten Softwaretests publiziert. Für ihre Arbeit wurde dsk Geschäftsführerin Renate Karl mit dem AIIIM Award of Excellence ausgezeichnet.

Renate Karl ist Geschäftsführerin der dsk Beratungs-GmbH, freie Journalistin, Autorin und Herausgeberin der dsk Erfolgsstudie zu ECM, BPM und Dokumentenmanagement, Dozentin und Lehrbeauftragte an der FH Ulm.

Die PROJECT CONSULT Unternehmensberatung Dr. Ulrich Kampffmeyer GmbH ist seit 16 Jahren als unabhängige Beratung im Spezialgebiet Dokumentenmanagement (DMS), Wissensmanagement (KM), Enterprise Content Management (ECM), Informationslebenszyklusmanagement (ILM) und anderen Document Related Technologies (DRT) tätig. In über 100 Projekten hat PROJECT CONSULT Unternehmensberatung die Konzeption, Auswahl, Einführung und Nutzung von komplexen Informationssystemen bei Anwenderunternehmen aller Branchen beraten. PROJECT CONSULT gibt einen regelmäßigen Newsletter zu Trends, Produkten, Standards, Rechtsfragen und aktuellen Branchenthemen heraus.

Dr. Ulrich Kampffmeyer ist Geschäftsführer und Senior Consultant der PROJECT CONSULT. Er gilt als der als führender europäischer Experte für Enterprise Content Management. Als Vorstand verschiedener Branchenverbände, Referent und Buchautor hat er wesentlich den Markt für Dokumentenmanagement mitgestaltet.

7. Ihre Redaktionskontakte

dsk Beratungs-GmbH
Renate Karl
Fichtenstrasse 6
85276 Pfaffenhofen / Ilm
Deutschland
Tel. +49 (0)8441 49820
Fax +49 (0)8441 49820
renate.karl@dsk-beratung.de
www.dsk-beratung.de

PROJECT CONSULT Unternehmensberatung GmbH
Ulrich Kampffmeyer
Breitenfelder Str . 17
20251 Hamburg
Deutschland
Tel. +49 (0)40 46076220
Fax +49 (0)40 46076220
Fabian.Hammerschmidt@project-consult.com
www.project-consult.com

Nicole Körber
good news!
Kolberger Str. 36
23617 Stockelsdorf
Deutschland
Tel. +49 (0)451 88199-0
Fax +49 (0)451 88199-29
nicole@goodnews.de
www.goodnews.de